

Die Kurse des Genossenschaftlichen Seminars im Jahre 1944

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **19 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Sektion Schaffhausen pro 1943

Auch das Jahr 1943 brachte der Sektion Schaffhausen eine weitere erfreuliche Entwicklung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues. Die beiden unserer Sektion angeschlossenen Genossenschaften, Arbeiter-Baugenossenschaft und Siedlungsgenossenschaft «Mein Heim», haben ihre Bauten fertig erstellt. Die Arbeiter-Baugenossenschaft hat nunmehr 52 Einfamilienhäuser in zusammengebauten Gruppen im Areal des «Bocksrietes» errichtet, die zufolge ihrer besonderen Bauweise (Holzkonstruktion) nicht nur in Schaffhausen, sondern auch auswärts große Beachtung und Interesse erfahren durften. Die Siedlungsgenossenschaft «Mein Heim» konnte im Laufe des vergangenen Sommers ihre 12 freistehenden Einfamilienhäuser ebenfalls beziehen lassen. Auch hier handelt es sich um eine sehr gut gelungene Lösung von ausgesprochenen Siedlungsbauten, die sich nunmehr zusammengefaßt als kleines neues Dorf präsentieren.

Aber auch andere Genossenschaften, die noch nicht Mitglieder unseres Verbandes sind, haben ihren Beitrag am Wohnungsbau geleistet, so die Baugenossenschaft «Allmend», die zurzeit an der neu erstellten Eichenstraße 42 Einfamilienhäuser in Ausführung hat. Es handelt sich ebenfalls um Holzbauten. Hier wurde zum erstenmal das Baurecht in Anwendung gebracht; nach 80 Jahren fallen die Häuser unentgeltlich an die Stadt als Landeigentümerin zurück. Ebenfalls 42 Häuser baut die Baugenossenschaft «Oerlifall» am Osthang der Enge. Es handelt sich hier um massiv gebaute freistehende Einfamilienhäuser. Im weitem baut eine Handwerkerbaugenossenschaft an der Hauentalstraße in drei Blöcken 18 Wohnungen und die Wohnbaugesellschaft der Stahlwerke Fischer AG 12 Wohnungen an der Lochstraße. Zusammen mit einigen privaten Unternehmen werden auf Frühjahr 1944 156 neue Wohnungen erstehen.

Leider war es bis jetzt nicht möglich, Wohn- und Siedlungsbauten auch in Landgemeinden erstellen zu lassen und zwar lediglich deswegen, weil die Gemeinden die Subventionierung von Wohnungsbauten bis jetzt ablehnen und damit bedauerlicherweise die kantonalen und eidgenössischen Subventionen nicht erhältlich werden.

Wie weit der Wohnungsbau auch noch in den kommenden Jahren gefördert werden muß, hängt sehr weitgehend von der noch bevorstehenden politischen, wirtschaftlichen und kriegesischen Entwicklung ab. Auf alle Fälle wird die Sektion Schaffhausen diesem äußerst wichtigen Problem der Wohnungsbauauförderung, zusammen mit dem Schweizerischen Verbands, ihr volles Interesse zuwenden.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes hatte in verschiedenen Sitzungen vor allem eine Reihe von Gesuchen für Darlehen aus dem Fonds de Roulement zu behandeln. Er hat unter anderem auch Wegleitungen herausgegeben, wie solche Gesuche nach möglichst einheitlichen Angaben einzureichen sind.

Die Generalversammlung des schweizerischen Verbandes fand am 26. und 27. Juni 1943 in Winterthur statt und wurde auch von Mitgliedern der hiesigen Sektion besucht.

Sch.

Die Kurse des Genossenschaftlichen Seminars im Jahre 1944

Das Genossenschaftliche Seminar des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine veranstaltet jedes Jahr eine große Zahl von Kursen. Wir geben hier einige dieser Kurse unsern Lesern und Mitgliedern von Genossenschaftsbehörden bekannt.

Tagung der Vereinigung genossenschaftlich eingestellter Lehrer im Kreise IV (Baselstadt, Baselland und Solothurn): Sonntag, den 19. März 1944.

Kurs für Vorstandsmitglieder, Verwalter, Revisoren und weitere Funktionäre sowie für Mitglieder von Kreisvorständen der deutschen Schweiz: vom 12. bis 15. Juni 1944.

Vorbereitungskurs für die genossenschaftlichen Studienzirkel der deutschen Schweiz: vom 10. bis 15. Juli 1944.

Sämtliche Kurse sind unentgeltlich; außerdem werden die von auswärts kommenden Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer im Freidorf kostenlos verpflegt und einlogiert.

Die Vorstände und Verwalter der Verbandsvereine werden gebeten, für guten Besuch obiger Kurse bedacht zu sein.

Anmeldungen sind der Leitung des Genossenschaftlichen Seminars (Dr. B. Jaeggi, Freidorf bei Basel) so bald wie möglich einzusenden. Zu weiterer Auskunft ist die Seminarleitung jederzeit recht gerne bereit.

Arbeiterkulturwoche Zürich

Vom 12. bis 29. März findet in Zürich die erste gesamtschweizerische Arbeiterkulturwoche statt, deren Zweck es ist, eine Gesamtschau dessen zu vermitteln, was Arbeiterkultur sein will, was bis heute erreicht wurde und was weiter geschehen soll. Das Präsidium des Patronatskomitees hat Bundesrat Nobs übernommen, der die Veranstalter am Eröffnungstage begrüßt hat. Darauf waren für die erste Woche eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen. Am 18. März folgt die Eröffnung der verschiedenen *Ausstellungen*: Bild, Plastik, Buch usw. im Volkshaus am Helvetiaplatz, und es schließen sich wiederum eine Reihe von Darbietungen an, vom gehaltvollen Spiel «Der junge David» (Verfasser Walter Lesch, Musik Huldreich G. Früh) bis hinüber zum «Fäscht» mit Tanzorchester und sonstigen leichteren Dingen.

